

SURIN unser Besuch des Elefanten Round-up

Die Abreise von Manora war für Montag den 14.11 geplant, wurde aber zweimal wegen einer Schlechtwetter Vorhersage (laut Gitta vom lokalen Wetterdienst und ich auf <https://www.wetteronline.de>) auf Donnerstag den 17.11 verschoben.

Donnerstag 17. 11.

Wir fahren nach Nang Saeng, zu unserem vorgebuchten 4*ige Rompalm Hotel, unsere erste Übernachtung.

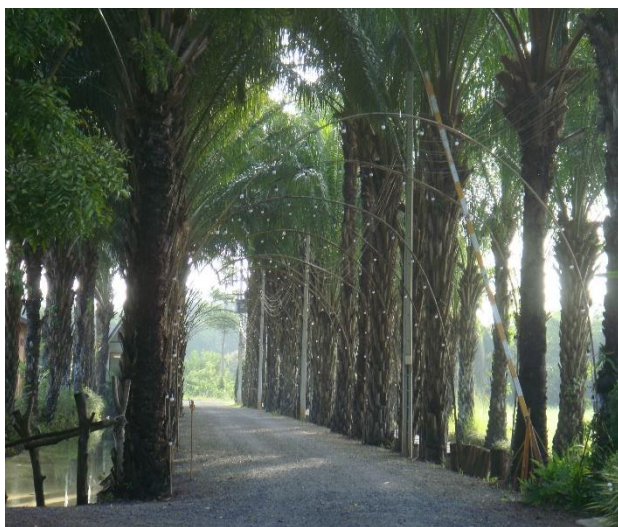
Die Durchfahrt durch die Kleinstadt Bangkok, die ja „nur“ 10,5 Mio Einwohner hat, <https://de.statista.com/statistik/studie/id/66540/dokument/bangkok> kostete uns einige Nerven, das Navi funktioniert nur so so, mit dem Navi ging es schlecht, ohne Navi wäre es unmöglich gewesen.

2x sind wir nur knapp einen Unfall entgangen, 1x hat sich ein LKW in meine Spur gedrängt, mir den Weg abgeschnitten, ich versuchte nach rechts auszuweichen, aber da überholte gerade ein anderer PKW, nur wenige Zentimeter trennten uns. Ein weibliches Motorbike überholte links mit einem Affenzahn als ich zum Tanken abbiegen wollte; Glück gehabt.

Bei der Tankstelle gab es einen Coffeeshop und wir verspeisten die von Gitta vorbereitete Brötchen und spülten mit Cola und Sodawasser.



Die Toilette war landespezifisch und gewöhnungsbedürftig.....



Das von uns vorab gebuchte 4*ige Rompok Hotel in Saraburi befand sich im „Middle of Nowhere“. Eine freundliche Thai Lady fuhr uns voraus, die Zufahrtsstraße hatte Löcher, da hätte man einen Kinderwagen versenken können. Ohne ihrer freundlichen Hilfe hätten wir das Hotel nie gefunden.

Im Zimmer gab es keine Sessel und keinen Tisch, die Badetuch-Ablage war in der Dusche damit es auch schön feucht bleibt.....

Das Toilettenpapier war eine große, an unmöglicher Stelle an die Wand geschraubte gekapselte Rolle Dünnpapier mit einer Papierbreite von ca. 5 cm, das Glück lag auf der Hand.

Das Hotel habe ich 4*ig gebucht, ich würde nur max. 1 kleines Sternchen vergeben, die Betten waren o.k. Abendessen, Frühstück > wir sind nicht gestorben, zum Frühstück gab es weder Tee noch Kaffee.

Freitag 18. 11.

Es war bestes Aprilwetter, es schien die Sonne und dann und wann gab es einen kleinen lokalen aber ziemlich heftigen Regenguß.

Zuerst ging es durch landwirtschaftliches Gebiet.



Die Kühe sahen zum Erbarmen aus, nur Haut & Knochen und die Kuhreier warteten auf Nahrung.

An der Strecke gab es einige Zementwerke, das Verkehrsaufkommen war enorm und die Trucks, die in einer Unzahl unterwegs waren, blockierten gnadenlos und lange Zeit die Überholspur.

Und man glaubt es kaum, am tiefen Land wurden Stockwerks-Autobahnen fertiggestellt bzw. sind noch im Bau.

Die Landschaft war hügelig bis bergig, und einige km lang gab es alle paar hundert Meter an der Autobahn eine Tankstelle.

Viele Obst-Verkaufsstände säumten die Autobahn, die Erdbeeren waren gerade reif. Die Reisfelder waren zum Teil bereits abgeerntet, dann aber wieder nur saftig grün.



Die Trocknung der Reisernte erfolgte auf der Fahrbahn, es kam kein Kfz entgegen, man hätte nur in den ausgestreuten Reis hinein ausweichen können.

Mein Verhältnis zum „Reis“ hat sich verändert, wenn man(n) sich vor Augen hält welche Anzahl von Klein- und Kleinstbauern sich um den „Reis“ bemühen um ihr Leben so irgendwie zu fristen.....

Das Navi führte uns teilweise über Nebenstraßen, was heißt da „Nebenstraßen“ teilweise ging es durch die Wohnzimmer der Dorfbewohner.

Das Hotel in Surin fanden wir bald. Es war „angenehmer“ als das ERSTE denn es gab immerhin einen Sessel aber noch immer keinen Tisch und ein Nachtkastel gab es auch nicht..... den Rest schenk ich mir...



Einige Elefanten warteten bereits vor dem Bahnhof, es wurden „Sightseeing Rundritte“ inmitten eines erheblichen Verkehrsaufkommens angeboten, die Elefanten bewegten sich stoisch.



Wir sind mehrmals mit einem lokalen TUK-TUK gefahren, beide konnten wir kaum in die Vehicel ein- bzw. aussteigen, ich habe inzwischen altersbedingt die grazile Beweglichkeit eines Brückenpeilers.

Das Abendessen hatten wir im Hotel Restaurant, Gitta nahm nur Suppe und war zufrieden, ich bestellte Spare-Rips, man nahm es wörtlich, Rips ja, aber wo war das Fleisch?

Samstag 19. 11.

Elefanten Show, Eintritt 250 Baht pro Nase

Die Show fand im Stadium statt, ein riesiges Fußballfeld, wolkenloser Himmel und wir saßen glücklicherweise auf einer Tribüne im Schatten. Gitta kaufte sich einen Reisstroh-Hut und seitdem geht sie aus wie eine Thailänderin.



Der oberste „Stadtspfaffe“, ins obligatorische buddhistische gelb ockere Mönchsgewand gehüllt durfte natürlich nicht fehlen, eine Ehrenrunde zwecks Eröffnung des Festes war das Mindeste....

Ich habe noch nie eine derartige laute Beschallung erlebt. Hätte Beethoven die Show besucht, er wäre vorzeitig taub geworden, Fußpilz und andere Unpäßlichkeiten hätte er dank dieser Beschallung nie bekommen, die Lautstärke und das dauernde das Ohr quälendes thail. Gequatsche war mehr als unangenehm, nur Ohrstoppel (die wir nicht bei uns hatten) oder den Ort zu verlassen, hätten geholfen.



Es waren gut mehr als 100 Elefanten in einer zum Teil großartigen Show > Zirkusnummern zu sehen wie mit dem Rüssel Bälle in einen Basketball-Korb, Pfeile auf Luftballon werfen, Hula Reifen auf dem Rüssel drehen, alle Tiere waren prächtig geschmückt, und tanzten zu der verrückt lauten Musik.





Dann erfolgte der Vorbeimarsch der einzelnen Dörfer, je mit "ihren" immer großartig geschmückten Haus - Elefanten, und begleitet von den Dorfschönen im lokalen (Trachten-) Kostümen.

Alles in allen, es war für uns viel Anstrengung, und es waren viele mühsame km und vor allen machten uns die dröhnenden Lautsprecher schwerstens zu schaffen, dieser Krach....., in der Summe war für uns, wegen des qualvollen Lärms, dieser Ausflug es „nicht wert“.

Sonntag 20. 11.

Wir checken aus dem SURIN Hotel aus und fahren weiter zum ebenfalls vorab gebuchten Sand Dunes Caolao Beach Resort.in Tha Mai; Canterburi.

Die thail. Armee errichte einige Straßensperren, kontrollierte die Fahrzeuge um eine illegale Einwanderung von Personen aus Kambodscha zu unterbinden. die Straße verläuft sehr nahe an der thail. kambodschanischen Staatsgrenze.

Ähnliches dem österr. Bundesheer zuzumuten wäre sicherlich gemäß „grüner Doktrin“ unmenschlich!

Mit der Fahrt zum Resort hatte das Navi erneut erhebliche Probleme. Einen guten Teil der Probleme ergab sich aufgrund des NICHT Updaten der thail GARMIN Software und auch die verschiedenen thail. Schreibweisen der Städte>Orte, waren hinderlich. Das Resort haben wir gefunden aber es war eine Kirchen ums Kreuz Hinführung.



Bei diesen 2 Etagen Personen Transporter war nur Buddha für die Sicherheit der Passagiere zuständig....., es wurden sicherlich ALLE nur erdenklichen Sicherheitsvorschriften beachtet.....



Die Straße säumten immer wieder einmal Vorsichtsschilder. Wilde Elefanten können bis zu 10 Tonnen wiegen, wer da wohl gewinnt bei einem Zusammenstoß.....

Das Kfz wird mehr als nur „blaue Flecken“ haben und die Insassen?

Das Hotel entpuppte sich vorerst als ein super „Schuppen“, bloß um 16 Uhr, zur Zeit unserer Ankunft, war erst einmal das Zimmer für unseren Bezug herzurichten, und am

Montag den 21.11.

gab es ein first class Frühstücksbuffet, dann erkundeten wir das Hotel und den Strand und in der Summe war der Lack dann bald ab.



Der Strand war ein feinstes und flacher Sandstrand. Um zu schwimmen, mußte man gut 300 Meter ins Meer hineingehen, das Meer selbst machte einen reinen Eindruck, und



und war sicherlich sehr geeignet für ein stressiges „Hundeleben“.



Der schöne große Pool war kindergerecht NUR 1,2 Meter tief.

Die Liegen um den Pool waren nicht verstellbare zwangsbeglückende „Sitzliegen“. Nach etwa einer Stunde „sitzliegen“ meinten unsere Rücken, es reicht. Und da es keine anderen Liegen gab, verbrachten wir den Nachmittag lesend im Hotelzimmer, so haben wir es uns nicht vorgestellt.



Die Wettervorhersage ab Mittwoch lautet, es gibt die nächsten Tage 20 bis 50 Liter Regen je m². Da wir schon 2x das „Vergnügen“ hatten auf der Straße mit unserem Kfz zu schwimmen, packten wir die Koffer und fuhren bereits am Dienstag zurück nach Hua Hin. Wir waren über die sicherlich vernünftige Entscheidung nicht gerade glücklich aber ein Beinbruch ist schlimmer, so meinte Gitta.....

Und am Donnerstag, dem vorab programmierten Rückreisetag, traf dann tatsächlich der **Österreich Export** in Form eines „Salzburger Schnürlregens“ bei 25°C, ein.

Einiges haben wir bei dieser Reise gelernt

Wir sind einfach nicht mehr jung genug für solche Touren. Die 5* Hotels in Bangkok und/oder in der Fremdenverkehrsorten sind hervorragend, am Land, nun ja, es waren enorm viele Unzulänglichkeiten in den Hotels gegeben, obwohl wir immer 4 und/oder 5 *ige Hotels gebucht haben.

Bei diesen 1687 km Thailand Roundtrip war die Fahr-Routine die ich mir weltweit auf allen 5 Kontinenten und auf so einigen Inseln, mit weit mehr als bisher der 1 Mio. gefahrenen km, aneignen konnte und zusätzlich meine seit eh und je eher „robuste“ Fahrweise, hilfreich. Ohne dieser ist man in Thailand ziemlich hilflos.....

Im Prinzip gelten in Thailand fast alle uns bekannten Verkehrsvorschriften, aber kaum eine wird eingehalten. Links- oder Rechtsüberholen geschieht wann und wo wie es beliebt bzw. wo es möglich ist, Fußgänger und Radfahrer sind gelegentlich auf der Autobahn anzutreffen, am Pannestreifen gibt es immer wieder einmal entgegenkommende Kfz, alles ganz normal.

Doppelte Sperrlinien werden nur z. B. ganz allgemein als nette Verzierung einer Straße angesehen, usw., usw.

AMEN, wie sind fast gesund (Gitta hatte sich dank des „hervorragenden Hotel-Essen“ ziemliche Darmprobleme eingehandelt) und mit einigen Erfahrungen reicher nach Manora zurück gekehrt.